

KOMMENTAR

Die Haushaltsmisere der Bundespolizei

Die guten Jahre sind vorbei! Bereits der Haushalt 2023 war in unserem Bereich mehr als auf „Kante genäht“. Wenn die Politik nun behauptet, der Haushaltsentwurf 2024 sei „gut“, weil er in unserem Bereich zumindest nicht gekürzt wurde, kann man aus fachlicher Sicht nur ungläubig den Kopf schütteln.

Andreas Roßkopf

Vorsitzender GdP-Bezirk Bundespolizei|Zoll

Wir haben es in diesem Jahr schon mehrfach gesagt und ich sage es hiermit noch mal: Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2024 für unseren Bereich weist eklatante Mängel auf. Aus fachlicher Sicht fehlen der Bundespolizei für das Jahr 2024 rund 345 Millionen Euro! Und wir sprechen hier nicht von utopischen Investitionswünschen oder von verzichtbaren „Luxusausstattungen“ – wir sprechen von Investitionen, die zwingend erforderlich sind, um den Betrieb am Laufen zu halten.

Schon in diesem Jahr sind einige Titel so knapp bemessen gewesen, dass sie bereits jetzt leerlaufen – oder sogar schon seit Mitte des Jahres leer sind! Man muss kein Orakel sein, um zu prognostizieren, dass die im Haushalt 2024 gleichbleibend angesetzten Etats in diesen Bereichen dann auch im kommenden Jahr nicht reichen werden.

IKT-Haushaltsansatz weist strukturelles Defizit auf

Beispielsweise weist der IKT-Haushaltsansatz für die Bundespolizei ein strukturelles Defizit auf. Gesetzlich normierte Vorgaben der EU verpflichten die Bundespolizei, die grenzpolizeilichen Verfahren und da-

mit die Plattform, auf der diese betrieben werden, hochverfügbar vorzuhalten. Unter anderem hierfür werden insgesamt drei neue Rechenzentren benötigt – Geld ist dafür aber nicht eingeplant. Ebenso wenig wie für die neuen Aufgaben, die die Bundespolizei in diesem Bereich übernehmen soll, sei es EES oder Smart Borders.

Anhaltende Migrationslage unberücksichtigt

Auch die anhaltende Migrationslage und die deswegen verstärkten Binnengrenzkontrollen der Bundespolizei werden nicht im Haushaltsplan abgebildet. Allein aufgrund der entstehenden reisekostenrechtlichen Ansprüche bedarf es hier einer dauerhaften Ansatzserhöhung.

Künftige Entwicklungen offensichtlich nicht bedacht

Grundsätzlich bekommt man beim Lesen des Regierungsentwurfs das Gefühl, dass bei der Erstellung an keiner Stelle an künftige Entwicklungen gedacht wurde. Das zeigen die bereits genannten Beispiele ebenso wie die Tatsache,

dass Preissteigerungen – egal in welchem Bereich – keinerlei Berücksichtigungen gefunden haben. Und selbst die veranschlagte Summe für die Bezüge der Anwärterinnen und Anwärter, die 2024 mit ihrer Ausbildung fertig werden, ist nicht angepasst an ihre neuen Besoldungsgruppen vorgesehen, sondern lediglich in der Höhe ihrer jetzigen Anwärterbezüge.

Hoffnung auf Einsicht der Politik

Bis zum Redaktionsschluss liegt uns nach wie vor nur der Haushaltsentwurf der Regierung vor. Wir sind gerade unermüdlich in Gesprächen mit den Haushaltspolitikerinnen und -politikern im Bundestag, um den Schaden für unsere Behörde und ihre Handlungsfähigkeit – und damit auch für die innere Sicherheit in Deutschland – so gering wie möglich zu halten. Wir hoffen, dass sich die Politik einsichtig für unsere fachlichen Argumente zeigt und am Ende zumindest ein etwas weniger katastrophales Ergebnis steht. ■





Gemeinsam für die Zukunft

Personalratswahlen in der Bundespolizei 2024

RÜDIGER MAAS STELLT SICH VOR

„Für mich ist Gewerkschaft das unbedingte Eintreten füreinander, auch ohne eigenen Vorteil“

Unser stellvertretender Bezirksvorsitzender ist ein waschechter Holsteiner. Ursprünglich über Umwege bei der Bundespolizeiakademie gelandet, engagiert er sich nun bereits seit über 23 Jahren gewerkschaftlich und personalrätlich für die Tarifbeschäftigten. Privat hat er zusammen mit seiner Frau vor circa drei Jahren das Reisen mit dem Wohnmobil für sich entdeckt.

GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Rüdiger Maas

- Jahrgang 1960
- Glücklich verheiratet
- Tarifbeschäftigter (TB)
- Leiter Fahrbereitschaft der BPOLAK
- Vorsitzender der Kreis- und Direktionsgruppe BPOLAK in der GdP
- Ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Lübeck

Graphik: pixabay.com/Buechternurm_65

Fotos: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll (3)



Lieber Rüdiger, erzähl uns doch bitte ein bisschen was zu deiner Person ...

Ich wohne seit 1982 in der schönen und alten Hansestadt Lübeck. Dort habe ich geheiratet und verbringe meine Zeit, die mir die Gewerkschaftsarbeit lässt, gerne mit Arbeiten am Eigenheim bzw. im Garten des selbigen. Seit circa drei Jahren haben meine Frau und ich das Reisen per Wohnmobil für uns entdeckt, mit dem wir an verlängerten Wochenenden von den Niederlanden über Dänemark bis an die polnische Grenze unterwegs sind.

Wo hast du deine dienstliche Heimat?

In meiner Geburtsstadt Eutin verbrachte ich nicht nur meine Kindheit, sondern auch

einen Großteil meiner Dienstzeit als Soldat auf Zeit bei der Heimatschutzbrigade 51 (ehem. HSK 13) in der dortigen Rettberg-Kaserne. Leider musste ich mich aufgrund eines Dienstunfalls von dem Wunsch, Berufssoldat zu werden, verabschieden. Danach durchlief ich verschiedene berufliche Stationen: So war ich zum Beispiel über zwei Jahre im Bauwesen selbstständig. Außerdem arbeitete ich unter anderem als Busfahrer, Verkäufer, Taxifahrer und Fernfahrer, bis ich schließlich über Umwege 1987 zur Bundesgrenzschutzschule, der heutigen Bundespolizeiakademie, kam. Dort bin ich nun seit über 23 Jahren von meiner dienstlichen Tätigkeit als Leiter Fahrbereitschaft für die Personalratsarbeit freigestellt.

Was ist deine schönste Erinnerung an deine Dienstzeit?

Eigentlich sind meine schönsten Erinnerungen eher an meine lange Tätigkeit als Gewerkschafter und Personalrat geknüpft. Es erfüllte und erfüllt mich immer wieder, ungerechtfertigte Entlassungsversuche und Abmahnungen des Arbeitgebers verhindert zu haben und auf der anderen Seite eine wirklich große Zahl an Höhergruppierungen und Stellenbesetzungen durchgesetzt zu haben. Ich habe in viele dankbare Augen schauen dürfen, das hat mich immer – nicht nur im Einzelfall – berührt.

Seit wann bist du in der GdP?



Ich war gefühlt mein ganzes Leben in einer Gewerkschaft. Gleich zu Beginn meiner Lehre bin ich 1978 in die damalige Deutsche Angestellten Gewerkschaft (DAG) eingetreten. Anschließend folgte der Bundeswehrverband, Öffentliche Dienste Transport und Verkehr (ÖTV) und ab 1987 die Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Was hat dich für die Gewerkschaftsarbeit gewonnen?

Der Begriff der Solidarität, das unbedingte Eintreten füreinander, auch ohne eigenen Vorteil. Ich habe bereits während meiner Lehrzeit an Streikmaßnahmen teilnehmen dürfen. Ich habe alte Kollegen wochenlang vor verschlossenen Werkstätten als Streikposten stehen sehen. Dieser fast traditionell gewachsene Gewerkschaftssinn und manchmal auch Kampfeswille machen mich bis heute stolz, dazugehören zu dürfen.

Wofür bist du im geschäftsführenden Bezirksvorstand (GBV) zuständig?

Ich bin stellvertretender Vorsitzender des Bezirks und zuständig für Tarifrecht, Tarifpolitik und Tarifverhandlungen. Somit bin ich auch zuständig für die Betreuung der Bezirkstarifkommission und darüber hinaus Mitglied der Bundestarifkommission. Mein Aufgabenportfolio ist damit nicht abschließend, doch hier liegt mein Schwerpunkt.

Was machst du auf Personalratsebene?

Ich bin stellvertretender Vorsitzender des Bundespolizeihauptpersonalrates (BHPR) beim BMI. Dort ist mein Aufgabengebiet nahezu spiegelgleich zum GBV. Mir liegen zudem – als alsbald in den Ruhestand gehender Kollege – die Mitglieder der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) und deren Problemstellungen besonders am Herzen. Es ist mir sehr wichtig, meine über die langen Jahre gesammelten Erfahrungen an die jungen Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Insbesondere junge Menschen für unsere wichtige Arbeit zu gewinnen, bereitet mir richtiggehend Freude. Darüber hinaus bin ich auch noch stellvertretender Vorsitzender des örtlichen Personalrats (ÖPR) und des Gesamtpersonalrats (GPR) bei der Bundespolizeiakademie.

Was war dein bisher größter gewerkschaftlicher/personalrätlicher Erfolg?

Herausragend war für mich sicherlich die Einführung der Sicherheitszulage für Verwaltungsbeamtinnen und -beamte sowie Tarifbeschäftigte. Eine bereits während der Amtszeit von Thomas de Maizière als Innenminister begonnene Initiative, die damals – trotz immerwährender hartnäckiger Forderung – leider keinen Erfolg brachte. Umso glücklicher macht es mich bis heute, dem ehemaligen Innenminister Horst Seehofer diese Zusage in mehreren Verhandlungen abgerungen zu haben. Ziel ist für mich nun die Dynamisierung genau dieser Zulage – gerade vor dem Hintergrund der zurzeit sehr hohen Inflation.

Warum ist die Verknüpfung von Gewerkschaft und Personalrat so wichtig?

Eine immer wieder gestellte Frage, auf die die Antwort immer wieder gleich ausfällt: Ohne die Möglichkeit, öffentlichen oder politischen Druck an richtiger Stelle über die Gewerkschaft ausüben zu können, hätten wir als Personalräte niemals unsere gemeinsamen Erfolge feiern können.

Was ist dein nächstes großes gewerkschaftliches/personalrätliches Ziel?

Die Ausbildung junger Tarifbeschäftigter in der Bundespolizei in Qualität und Quantität voranzubringen. Wir als öffentlicher Arbeitgeber dürfen uns keinesfalls vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zurücklehnen. Die Bundespolizei insgesamt erfüllt immer noch nicht einmal die Ausbildungsquote von circa 5 Prozent. Auch gibt es immer noch keine wirklich verbindliche Qualifizierungsmöglichkeit für Tarifbeschäftigte – hier ist noch viel Luft nach oben.

Was macht dich aus?

Ich bin ehrlich, geradlinig, charakterstark und sozial. Diese Attribute werden sicherlich nicht von jedem geschätzt, doch ich verstehe mich in meiner Arbeit als Netzwerker, der – immer in einem solidarischen Sinne – überall Fäden und Verbindungen knüpft. Wenn ich von etwas oder auch jemandem überzeugt bin, gehe ich dafür durchs Feuer. ■

KOLUMNE BEKLEIDUNG & AUSSTATTUNG

Endlich: Erhöhung der Ausstattung mit Einsatzshirts

Steffen Ludwar

Vorstand GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Wie jetzt durch Verfügung vom 25. August geregelt, wird das Ausstattungssoll auf zehn Einsatzshirts erhöht. Diese Forderung besteht schon länger, besonders die Kolleginnen und Kollegen der Bundesbereitschaftspolizei, die seit 2015 im Migrationseinsatz (neun Tage am Stück) gebunden sind, benötigen diese Ausstattung. Ausschlaggebend für die Verfügung ist ein Antrag aus der D BP ans Präsidium. Danke dafür von mir persönlich. Der Bedarf wurde auch in der AG „Einsatzbekleidungssysteme der Bundespolizei“ besprochen und bereits da mit dem Präsidium vorkommuniziert.

Da die nächste größere Lieferung mit Einsatzshirts an die Bundespolizei erst Ende des Jahres erfolgt, ist eine Bestellung für alle ab 1. Dezember 2023 möglich. Ausgestattet werden können alle Kolleginnen und Kollegen der MKÜen, der Bundespolizeiabteilungen (inkl. aller BFHu, THu, LTEE, WaWeSWE), die Diensthundeführer und das reitende Personal.



Noch Fragen? Dann schreibt mir einfach wie immer an einsatzerfahrungen@gdp-bundespolizei.de. ■



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll



DIENSTHUNDEAUSBILDUNG

Abhandlung zum Ausbildungstool „positive Strafe“

Die Änderung der Tierschutz-Hundeverordnung und das kontrovers diskutierte Ausbildungstool „positive Strafe“ impliziert die Notwendigkeit der Analyse des Einsatzes von Strafe innerhalb der modernen Diensthundeausbildung.

Jennifer Falke

Angehörige der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin

Fotos: Jennifer Falke (2)



Der folgende Artikel, der einen Ausschnitt aus der Diplomarbeit der Autorin mit dem Titel „Bestrafung von Diensthunden in der Diensthundeausbildung“ darstellt, verfolgt das Ziel, die Auswirkungen von Strafe auf den Hund zu untersuchen und die Notwendigkeit von Strafe innerhalb der Diensthundeausbildung zu klären. Gibt es alternative Mittel zur positiven Strafe, durch die ein Diensthund ebenso zuverlässig ausgebildet und eingesetzt werden kann? Ist positive Strafe grundsätzlich als negativ zu betrachten? Widerspricht positive Strafe dem Wesen des Hundes und ist somit als unzumutbar

res Ausbildungsmittel anzuerkennen? Um die Forschungsfragen zu beantworten, bedient sich die Autorin an einem qualitativen Forschungsansatz mittels Expert:inneninterviews.

Positive Strafe unter Einhaltung bestimmter Kriterien Teil der modernen Hundeausbildung

Im Ergebnis zeigt sich, dass die positive Strafe unter Einhaltung bestimmter Kriterien einen Teil der modernen Hundeausbildung darstellt, nicht grundsätzlich gegen

das Wesen des Hundes verstößt und nicht durch alternative Methoden ersetzt werden kann. Ebenso muss die Tierschutzwidrigkeit weniger am Mittel, sondern ausschließlich an der Art und Weise der Anwendung festgemacht werden. Die Ausbildung und der zuverlässige Einsatz eines Diensthundes ohne den Einsatz positiver Strafe sind folglich nicht für jeden Hundetypen möglich.

Jeder Diensthund ist individuell zu betrachten und auszubilden

Unter Berücksichtigung verschiedener Diensthundetypen, dem unterschiedlichen Umgang mit Frustration eines jeden Hundes und der daraus resultierenden lernbiologischen Ergebnisse ist es nach vorliegendem Kenntnisstand nicht möglich, jeden Diensthundetyp sowohl für die notwendigen Prüfungsanforderungen Erfolg versprechend vorzubereiten und darüber hinaus für das dynamische Einsatzgeschehen mit alternativen Methoden zuverlässig auszubilden. Der Verzicht auf das Ausbildungsmittel „positive Strafe“ führt zwangsläufig zu einem Einbruch in der Qualität des Diensthundetyps und dem Anforderungslevel an die Diensthundeprüfung. Jeder Diensthund ist, wie auch jedes andere Individuum, individuell zu betrachten und entsprechend auszubilden. Die Reduzierung der Möglichkeiten der Lernmechanismen entbehrt den einzelnen Hund von seinem Recht auf Individualität und verwehrt den Zugang zu einer individuellen und situationsspezifisch angepassten Ausbildung. Alternative Methoden zur positiven Strafe können kein allumfassendes Ausbildungsmittel darstellen, da weder die negative Strafe noch die positive und negative Belohnung die Wirkmechanismen der positiven Strafe ersetzen oder ausgleichen können.

Mittel, die in der Familienhundeausbildung erfolgreich angewandt werden, bergen im diensthundespezifischen Kontext Gefahren

Des Weiteren verbergen sich hinter einigen alternativen Mitteln, welche in der Familienhundeausbildung erfolgreich angewandt werden, im diensthundespezifischen Kon-



text Gefahren. Der Diensthund muss dazu in der Lage sein, polizeiliche Lagen zu lösen, ohne dabei in unnötige Konflikte zu geraten. Aus diesem Grund ist es wenig zielführend, Korrekturmittel einzusetzen, welche uns im täglichen Umgang und somit auch im dienstlichen Kontext begegnen. Diesen Gefahren gänzlich entgegenzuwirken, lässt sich nicht gewährleisten und stellt nicht nur für den Diensthund, sondern auch für die Polizeibeamt:innen ein Sicherheitsrisiko dar.

Strafe dient als Unterbrechung fehlerhafter Verhaltensweisen

Sowohl die ethologische Wissenschaft als auch die Expert:inneninterviews illustrieren zur Frage, ob positive Strafe grundsätzlich als negativ bewertet werden kann, dass bei der Anwendung positiver Strafe bestimmte Einflussgrößen eingehalten werden müssen, damit sie zum gewünschten Ziel führt und dem Individuum weder schadet noch Leid zufügt. Unabhängig davon ist zu beachten, dass Strafe im Sinne der Lernmechanismen nichts mit Sühne oder Rache gemein hat. Die Strafe dient vielmehr als Unterbrechung fehlerhafter Verhaltensweisen und ist als Korrektur zu verstehen. Positive Strafe kann ein unerwünschtes Verhalten unterbrechen, jedoch kein neues formen. Demzufolge setzt der Einsatz positiver Strafe zunächst den Aufbau erwünschter Verhaltensweisen mittels positiver Verstärkung voraus. Die positive Strafe als ergänzendes Ausbildungsmittel, situationspezifisch analysiert, planvoll angewandt und

für das Individuum nachvollziehbar durchgeführt, stellt unter Einhaltung aller Kriterien einen Teil der modernen Hundeausbildung dar.

Bundesweit einheitlich aufgebauter Lehrgang zum fachgerechten Umgang mit bestimmten Mitteln wäre denkbare Lösung

In Bezug auf den Einsatz bestimmter Mittel, wie beispielsweise eine Korrekturhalsung, wäre zur Gewährleistung einer korrekten Anwendung ein bundesweit einheitlich aufgebauter Lehrgang zum fachgerechten Umgang mit bestimmten Mitteln eine denkbare Lösung.

Ausbildung muss kynologisch durchdacht, strukturiert und individuell angepasst sein

Der Diensthund als Kollege und Begleiter ist im polizeilichen Einsatzgeschehen nicht ersetzbar; der sichere und zuverlässige Umgang mit bedrohlichen Situationen lebensnotwendig. Diese beiden Komponenten erfordern eine kynologisch durchdachte, strukturierte und individuell an den jeweiligen Hundetypus angepasste Ausbildung. Das Ausbildungsgeschehen eines Diensthundes ist daher äußerst komplex, unterliegt ganz eigenen Einflussgrößen und ist keinesfalls mit der Ausbildung eines reinen Familienhundes vergleichbar. ■



SVEN HÜBER

Dienstjubiläum

GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll



Unser stellvertretender Bezirksvorsitzender Sven Hüber, der zugleich auch stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender ist, wurde im BMI durch Isabel Schmitt-Falckenberg, Abteilungsleiterin Bundespolizei im BMI, und Uwe Sieber, Präsident der Direktion Bundesbereitschaftspolizei, für 40 Jahre im Dienst geehrt. 1964 in Görlitz geboren und ab 1972 in Berlin aufgewachsen, startete Sven seine Laufbahn in der damaligen DDR. Nach der Wende wurde er in den Bundesgrenzschutz übernommen. Dienstlich arbeitete er sich im Laufe der Jahre bis zum Ersten Polizeihauptkommissar mit Amtszulage hoch.

Doch auch personrätlich legte Sven eine steile Karriere hin: Unmittelbar nach der Übernahme in den BGS wurde er zum Vorsitzenden des Bundesgrenzschutz-Bezirkspersonalrates beim Grenzschutzkommando (GSK) Ost in Pätz bei Berlin gewählt. Ab Mai 1992 wurde er dann Mitglied des BGS-Hauptpersonalrates beim BMI (heute Bundespolizei-Hauptpersonalrat), dem er seit September 2000 bis heute vorsitzt. Seit der gleichen Zeit ist er übrigens auch Vorsitzender der Bundespolizeistiftung.

In unserem GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll ist Sven seit 1993 stellvertretender Vorsitzender, seit 2022 bekleidet er dieses Amt auch auf GdP-Bundesebene.

Lieber Sven, wir als Bezirk gratulieren Dir, unserem Tausendsassa, sehr herzlich zum Dienstjubiläum! ■



GdP-KREISGRUPPE ZOLL NORD

Werbeveranstaltung beim BWZ Rostock

Frank Mattetat

Fotos: GdP-Kreisgruppe Zoll Nord (3)



Wird das Wetter mitspielen? Das war die Frage, die wir uns als Vorstand der GdP-Kreisgruppe Zoll Nord im Vorfeld der turnusmäßigen August-Sitzung beim BWZ Rostock-Gehlsdorf stellten. Schon in den vergangenen Jahren hatten wir an den Sitzungstagen erfolgreich die Gelegenheit genutzt, mit den Anwärterinnen und Anwärtern in ihrer Mittagspause ins Gespräch zu kommen und mit einem Informationsstand auf das Angebot der GdP und unserer Partner von der PVAG/Signal Iduna aufmerksam zu machen. Obwohl es auf diesem Weg in den vergangenen Jahren gelungen war, kontinuierlich Mitglieder zu gewinnen, haben wir immer wieder feststellen müssen, dass die Zeit

in den Pausen schlichtweg zu kurz war, um ausführlich die Vorteile einer Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft darzulegen oder gar die umfangreichen Fragen zu den verschiedenen Versicherungen umfassend zu beantworten.

Nichts, was man nicht verbessern könnte, war die Meinung im Vorstand, das machen wir diesmal ganz anders. Wir laden am Abend zu einem kleinen Grillfest ein – nicht nur die Anwärterinnen und Anwärter des BWZ, sondern auch unsere Bestandsmitglieder, die am Standort Gehlsdorf in verschiedenen Dienstbereichen tätig sind. Eine passende Örtlichkeit war bald gefunden, die „Kohlrabi-Bar“ in unmittelbarer

Aus den Kreis- und Direktionsgruppen

Nähe des BWZ. Ältere Zollangehörige, die in Rostock ihre Ausbildung gemacht haben, werden sich sicher noch an sie erinnern. Es kostete einige Überzeugung, bis wir die jetzigen Inhaber von unserer Idee überzeugen konnten, stand doch vorher gar nicht fest, wie viele Leute unsere Einladung annehmen würden. Die Resonanz übertraf unsere Erwartungen bei Weitem. Wir konnten über 60 Gäste zählen. Bei Steak oder Bratwurst und dem einen oder anderen Getränk kam man schnell und ungezwungen ins Gespräch. Für die Kolleginnen und Kollegen, die ihre Ausbildung erst eine Woche zuvor begonnen hatten, war es eine gute Gelegenheit, nicht nur die GdP, sondern auch sich untereinander kennenzulernen.

„Warum GdP, wenn wir doch beim Zoll sind“, war wohl die meistgestellte Frage. Dass wir die offenbar überzeugend beantworten konnten, zeigte sich schon an den ersten spontanen Anträgen für eine Mitgliedschaft, die noch am selben Tag gestellt wurden, und daran, dass viele unser Infomaterial mitnahmen, um sich in Ruhe zu entscheiden. Wichtig für uns war aber auch, die Gelegenheit zu nutzen, um den Kontakt zu unseren Bestandsmitgliedern aufzufrischen und dabei bestehende Fragen und Probleme zu erörtern.

Dass wir zu dieser Veranstaltung bisher durchweg positive Rückmeldungen erhalten haben, bestärkt uns darin, auch zukünftig solche Veranstaltungen in dieser Art oder ähnlich durchzuführen.

Ein ganz großes Dankeschön gilt an dieser Stelle dem tollen Team der „Kohlrabi-Bar“, das am Grill und am Zapfhahn für das leibliche Wohl unserer Gäste sorgte und damit entscheidend zum Gelingen des Abends beigetragen hat. ■

GdP-KREISGRUPPE PIRNA

25 Jahre in der GdP

Petra Ehm

Im Januar 1998 wurde unser ehemaliger Verwaltungsbeamter der BPOLD Pirna, Reinhard Hänisch, Mitglied der Gewerkschaft der Polizei. Seinen 70. Geburtstag

im Juli 2023 nahm die GdP-Kreisgruppe Pirna zum Anlass, Glückwünsche zum runden Geburtstag und für 25 Jahre GdP-Mitgliedschaft zu überbringen.

Neben der Ehrenurkunde mit Anstecknadel wurden als Präsente zu den Jubiläen Gutscheine übergeben.

Wir wünschen Reinhard Hänisch weiterhin Gesundheit, schöne und glückliche Lebensjahre. Wir danken für 25 Jahre GdP-Mitgliedschaft und hoffen, dass er unserer GdP-Seniorengruppe noch lange treu bleibt. ■



Foto: GdP-Kreisgruppe Pirna



GdP-KREISGRUPPE OERLENBACH

Mitglieder- versammlung

Janika Rust

Am 17. August 2023 fand im BPOLAFZ OEB um 16:30 Uhr eine ordentliche Mitgliederversammlung der GdP-Kreisgruppe Oerlenbach statt. Ein wichtiger TOP auf der Agenda war die Neuwahl des Vorstandes.

Michael Beyfuß begrüßte an diesem Tag ein letztes Mal die Anwesenden. Schweren Herzens legte er sein Amt nieder, die Nähe zu den Mitgliedern ist für ihn unerlässlich, aber aufgrund seiner Bindungen nicht mehr umsetzbar. Im Rahmen dieser Sitzung wurde Janika Rust zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich auf eine schöne gemeinsame Zeit. Wir danken unserem Seniorenvertreter Klaus Meder herzlich für seine geleistete Arbeit in der Vergangenheit für die Seniorengruppe und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Im Anschluss an die Sitzung wurde der Abend gemeinsam am Grillplatz bei Thüringer Bratwurst beendet. ■



Foto: GdP/Kevin Schewe

SENIORENGRUPPE DER GdP-KREISGRUPPE WALSRÖDE

Bielefeld gibt es doch?

Vorstand GdP-Kreisgruppe Walsrode

Mit dieser scherzhaften Frage im Gepäck besuchte die Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe Walsrode im August die Bundespolizeiausbildungsstätte in Bielefeld. Bei diesem spannenden Ausflug konnten die ehemaligen Kollegen aus Walsrode nicht nur in Erinnerungen schwelgen, sondern auch hautnah miterleben, welche Fortschritte und Entwicklungen in den vergangenen zwei Jahren in der Dienststelle seit dem Wirkbetrieb stattgefunden haben.

Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Thorsten Wittler (GdP-Team Bielefeld) und Jan Best, die die Gruppe durch das Programm führten.

Die Führung bot auch eine einzigartige Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen. Die ehemaligen Kollegen aus Walsrode konnten ihre eigenen Erlebnisse und Herausforderungen aus ihrer aktiven Dienstzeit mit den aktuellen Entwicklungen vergleichen.

Höhepunkt des Besuchs war zweifellos der geführte Rundgang durch die Ausbildungsstätte. Die Gruppe erhielt Einblicke in die verschiedenen Trainingsbereiche und die Anforderungen der Auszubildenden.

Der Tag fand seinen Abschluss mit einem gemeinsamen Essen im „The Bernstein“, einem tollen Restaurant mit atemberaubendem Blick über die Dächer von Bielefeld.



Foto: GdP-Kreisgruppe Walsrode

Hier hatten die Mitglieder der Seniorengruppe die Gelegenheit, ihre Eindrücke zu teilen und sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Ein besonderer Dank gebührt Karl Heinz Behr, der die Organisation und Durchführung des Ausflugs nach Bielefeld übernommen hatte. Sein Engagement und seine Bemühungen haben dazu beigetragen, dass dieser Tag für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Letztlich konnte die Ausgangsfrage klar beantwortet werden. Ja, Bielefeld gibt es und dabei stärkte der Ausflug die Verbindung zwischen den Generationen aus Walsrode und Bielefeld. ■

GdP-KREISGRUPPE KASSEL

GdPause

Thomas Weichert

Die GdP-Kreisgruppe Kassel lud alle Beschäftigten der BPOLI Kassel am 24. August zur „GdPause“ am „grünen Grill“ ein. Kreisgruppenvorsitzender Thomas Weichert und Kassierer Dirk Seim freuten sich, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen am Grill begrüßen zu können und in lockerer Atmosphäre viele gute Gespräche zu führen. Auch Andreas Roßkopf, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll, ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen der Aktion „GdP meets“ unsere Dienststelle zu besuchen und im regen Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rede und Antwort zu stehen und sich ein Bild von ihrer Arbeit und den Arbeitsbedingungen zu machen. Eine tolle Veranstaltung, die unbedingt wiederholt wird. ■



Foto: GdP/Thomas Weichert (2)





HAUPTJUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG

Neu aufgestellt

Robin Kuhn

Vorsitzender Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung der Bundespolizei beim BMI

Die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) hat sich neu aufgestellt. Am 1. Juni 2023 kamen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der neuen HJAV in Potsdam mit Rüdiger Maas, dem stellvertretenden BHPV-Vorsitzenden und zugleich stellvertretenden Vorsitzenden des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll, zur konstituierenden HJAV/BJAV-Sitzung zusammen, um die zukunftsweisenden Themen für junge Kolleginnen und Kollegen in der Bundespolizei zu besprechen und das Vorstandsgremium der HJAV und der BJAV neu zu besetzen.

Im Wahlgang der konstituierenden Sitzung gab es eine enorme Zustimmung von 100 Prozent für die GdP-Vertreterinnen und GdP-Vertreter. Zum neuen HJAV-Vorsitzenden wurde Robin Kuhn gewählt. Sein Stellvertreter ist Calvin Klein. Für beide wurde einstimmig votiert. Gemeinsam kann das neu gewählte Gremium nun an eine langjährige und ergebnisorientierte Vertretungsarbeit anknüpfen. Dies ist auch dem vorherigen Gremium unter der Leitung von Victoria Kollmar zu verdanken. Für einen reibungslosen Übergang fertigte sie unter anderem ein Übergabeprotokoll an.

Gleiche Erstattung bei Dienstreisen für alle

Die erfolgreiche Arbeit soll unter anderem mit der Forderung des vorherigen Gremiums weitergeführt werden. Diesbezüglich haben bereits einige Gespräche mit der Abteilungsleiterin B im BMI, Isabel Schmitt-Falckenberg, sowie Politikerinnen und Politikern

des Bundestages stattgefunden. Weitere Unterredungen sind in Absprache.

Für Robin Kuhn ist klar: „Für mich gibt es keine schlüssige Begründung, weshalb Auszubildende weniger Tagegeld erhalten als Stammkräfte. Auf Entscheidungsebene muss deutlich werden, dass für unsere Auszubildenden das gleiche Recht gelten muss wie für unsere Angestellten und Beamtinnen und Beamten.“

Angestellte und Beamtinnen und Beamte bekommen für An- und Abreise einen Verpflegungszuschuss in Höhe von 14 Euro, für volle Kalendertage in Höhe von 28 Euro. Auszubildenden wird im Gegensatz hierzu kein Zuschuss gewährt. Sie haben grundsätzlich Anspruch auf maximal 9,60 Euro Tagegeld bei vollen Kalendertagen.

Der öffentliche Dienst muss attraktiver werden

In der ersten Sitzung war man sich sehr schnell einig, dass im Mittelpunkt der Personalvertretungsarbeit neben besserer Bezahlung und der Gleichbehandlung bei der Erstattung der Reisekosten auch ganz klar die Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes stehen muss. Denn die Ausbildung gewinnt mehr und mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft. Hierauf müssen auch die Behörden reagieren. Gerade der öffentliche Dienst muss attraktiv für junge Menschen werden. Hierfür möchten wir uns für euch und für unsere zukünftigen Kolleginnen und Kollegen einsetzen. ■



Foto: Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (3)



Foto oben, v. l. hinten: Rüdiger Maas (stellvertretender BHPV-Vorsitzender), Max Körner, Jonas Sadowski (Ersatzmitglied), v. l. vorne: Lena Adamus, Calvin Klein, Robin Kuhn, Cecilia Bremer

Foto Mitte: der neue HJAV-Vorsitzende Robin Kuhn

Foto unten: der neue stellvertretende HJAV-Vorsitzende Calvin Klein

DP – Deutsche Polizei
Bundespolizei | Zoll

Geschäftsstelle
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
Telefax (0211) 7104-555
www.gdp-bundespolizei.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Simone Krummen (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (0211) 7104-0
info@gdp-bundespolizei.de
Saskia Galante
Telefon (0211) 7104-514
galante@gdp-bundespolizei.de

Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität aller Inhalte trotz sorgfältiger Prüfung ohne Gewähr. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel gekürzt und redigiert zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise, nur mit expliziter Genehmigung.